

Große Enttäuschung über geringe Resonanz

Jugendliche machen mit Spiel und Spaß das Beste aus ihrem Tag der offenen Tür im Jugendtreff

Von Meike Rotermund

Worpswede-Hüttenbusch. Vieles war vorbereitet worden: Eine Kreativecke stand bereit in den renovierten Räumen des Kinder- und Jugendtreffs, man konnte sich schminken lassen, und wer wollte, konnte Karaoke singen oder auf die Torwand schießen. Auch an das leibliche Wohl war gedacht. Punkt elf Uhr am Vormittag standen 15 Jungen und Mädchen erwartungsvoll bereit, um die Einrichtung zu präsentieren. Doch was ausblieb beim Tag der offenen Tür, waren die Gäste. „Es sind nur eine Handvoll Besucher gekommen“, resümierte die Leiterin Elke Ludwigs am Nachmittag.

Ihre Kollegin Natascha Hein bestätigte: „Wir sind ein bisschen traurig. Die Jugendlichen haben sich wahnsinnig viel Mühe gegeben. Vorher alles eingeteilt, wer Waffeln backt, Kaffee kocht, und dann kommen nur zwei, drei People. Sonst hat es keinen interessiert. Wir finden es schade für die Kinder.“ Elke Ludwigs pflichtete ihr bei: „Wir

sind sehr enttäuscht über so wenig Resonanz. Die Kinder haben sich so große Mühe gegeben. Und dann kommt fast niemand.“

Inzwischen kämen täglich ein bis zwei Dutzend Kinder und Jugendliche im Alter zwischen acht und 17 Jahren in den Kinder- und Jugendtreff Hüttenbusch in der Schulstraße. Den beiden Sozialarbeiterinnen ist es wichtig, dass die jungen Besucherinnen und Besucher sich wohlfühlen, wie Elke Ludwigs hervorhebt: „Wir machen viel mit ihnen, was sie toll finden: backen, kochen oder auch Probleme besprechen.“ Über die Offenheit bei Problemen freut sie sich besonders: „Es zeigt, dass sie Vertrauen zu uns haben.“

Die Betreuer seien „cool“, meinte Billy, der fast jeden Tag im Jugendtreff ist, und fügte hinzu: „Man kann hier prima chillen und sich treffen. Es macht Spaß. Jeder kommt hier mit jedem gut klar.“ Die Betreuerinnen verstünden auch Spaß, hob Viola hervor: „Es ist viel besser geworden als früher.“ Um so mehr hatten sich die Ju-

gendlichen ein größeres Interesse der Anwohner gewünscht: „Wo die Hüttenbuscher sich doch beklagen, dass wir soviel Unfug machen.“ Es sei aber trotzdem ein schöner Tag gewesen, stellte sie heraus. Und Billy flachste: „Wir mussten uns nicht um die Sitzplätze streiten. Es gab für alle Platz und alle waren happy drauf.“

So ließen sich die Jugendlichen den sonnigen Tag nicht verderben. Statt dessen nutzten sie selbst die vielfältigen Spiel- und Spaßangebote; es wurde gespielt, gesungen, gegessen oder in der Kreativecke gemalt. Oder sie setzten sich in den Garten auf die neuen Stühle, die das Gartenhaus Thun der Einrichtung gespendet hatte. Andere Jugendliche spielten mit ihren Betreuerinnen Ball gespielt und schossen auf die hölzerne Torwand.

„Die Kinder haben es gut gefunden, und wir haben uns einen schönen Tag gemacht“, stellte Elke Ludwigs fest. Und dann, kurz vor dem Ende des Tages der offenen Tür, guckten doch noch ein paar Hütten-



Im Garten des Jugendtreffs wurde beim Tag der offenen Tür Ball gespielt, MR-FOTO: ROTERMUND

buscher vorbei. Die Jugendeinrichtung ist immer nachmittags geöffnet; die Jugendlichen und ihre Betreuerinnen würden sich freuen, wenn noch mehr Jungen und Mädchen kommen.